

DURCHBLICK



ANGEWIESEN AUF DIE LINKE HAND



STICKEN IST IHRE GROSSE LEIDENSCHAFT



JEDE UNTERSTÜTZUNG EINE WERTVOLLE HILFE



PERSÖNLICH 2018

Sticken geht auch mit einer Hand

Barbara Baumgartner lädt ihren Interview-Besuch zu sich ins Zimmer ein. Farbenfroh sieht es dort aus. Über die Stickbilder an der Wand kommen wir sofort miteinander ins Gespräch, denn sie zeigen auf den ersten Blick einen wichtigen Teil von Barbaras Freizeitgestaltung.

Prominent in der Mitte zwischen Bett und Schreibtisch hängt ein neunteiliger Wandbehang aus Blumenbildern, die eine strahlende, kräftige Sonne im Zentrum umgeben. Auf dem Tisch ist gerade ein Hund in Arbeit, und das Material für weitere Stickbilder liegt bereit. «Vor Jahren habe ich entdeckt, dass das etwas ist, was ich mit einer Hand machen kann», kommentiert Barbara Baumgartner ihre Handarbeit.

Das Werkstück ist mit einem Metallstab beschwert, damit es nicht verrutschen kann. Sobald Barbara die Nadel in den Stoff gestochen hat, muss sie sie loslassen, um mit derselben Hand den Stoff umknicken zu können, die Nadel wieder zu packen, sie von unten durchzustechen und von oben erneut zu greifen, sobald der Stoff wieder eben liegt. Was beidhändig in zwei Arbeitsschritten möglich ist, braucht bei ihr vier oder fünf. Stich für Stich der doppelte Aufwand. Man müsste mal nachrechnen, wie viele Aktionen notwendig sind, bis eines der Bilder fertig ist. «Ich bin es von klein auf gewöhnt, nur eine Hand brauchen zu können. Meine Hobbies habe ich durch Ausprobieren gefunden. An meinem aktuellen Bild bin ich seit zwei Monaten dran. Aber ich mag ja auch nicht immer sticken. Mandalas male ich zum Beispiel sehr gerne. Oder ich mache ein Puzzle.»

Eine cerebrale Beeinträchtigung

Im Alter von 14 Monaten erlitt Barbara Baumgartner eine Hirnhautentzündung. Sie ist Mitte der 60er-Jahre zur Welt gekommen. «Damals hat man noch diese (chaibe) Pocken-Impfung gemacht», erzählt sie. «In der Nacht danach soll ich mehrmals heftig geschrien haben. Wenn meine Eltern zu mir kamen, hörte ich damit gleich wieder auf. Doch am Morgen lag ich bewusstlos im Bettli und verbrachte dann eine lange Zeit im Kinderspital Zürich.»



Interview

Barbara Baumgartner



Auch Kaffee und Kuchen müssen zwischendurch sein.



Mit 14 Monaten erlitt Barbara Baumgartner eine Hirnhautentzündung. Trotzdem hat sie ihre fröhliche und aufgestellte Art nie verloren.

...die 80er Jahre.



Barbara, ich habe Dich im Elektro-Rollstuhl angetroffen. Wie mobil bist Du?

Ich fahre selber ins Dorf einkaufen oder zum Coiffeur. Wenn ich zum Arzt muss, begleitet mich jemand vom Betreuungsteam. Vor ein paar Wochen war ich mit einer Begleiterin Kleider kaufen. Da waren wir mit dem Tram unterwegs. Gehen kann ich selber nicht mehr. Früher war das noch besser. Mein Gesundheitszustand ist stabil, aber mit dem Stehen und Gehen wird es schwieriger.

Wie funktioniert das mit dem Kleider Kaufen – Du kannst ja nicht so einfach in der Umkleidekabine aufstehen und in eine Hose schlüpfen?

Ich habe Hosen mitgenommen, die mir gut passen, dann konnten wir vor Ort die Länge und den Bund vergleichen. Die T-Shirts kann man mir vorne oder am Rücken hinhalten und schauen, ob die Grösse passt.

In Deinem Zimmer habe ich Fotos vom Grand Canyon gesehen. Bist Du allgemein gerne unterwegs?

Meine Eltern und ich waren zwei Mal zusammen in Amerika. Die Grand-Canyon-Reise dauerte drei Wochen, wir waren in einem normalen Auto mit vorgebuchten Hotelzimmern unterwegs. Das ist aber etwa 20 Jahre her. Heute wäre der Flug für mich zu lange. Ich gehe aber immer wieder mit der Vereinigung Cerebral Schweiz in die Ferien. Dieses Jahr wäre ich gerne ins Südtirol gereist, aber sie hatten zu viele Anmeldungen. Auch Badeferien bieten sie an, doch das ist meistens mit einem Flug verbunden und wäre mit Elektro-Rollstuhl schwierig.

Wir haben noch gar nicht darüber gesprochen, wie Du ins WBZ gekommen bist...

Ich bin mit knapp 20 Jahren hierhergekommen, lebe also schon mehr als 30 Jahre im WBZ. Ein Berufsberater hatte mir den Tipp gegeben. Hier habe ich einen sicheren Arbeitsplatz und einen Wohnplatz mit Betreuung. Das ist mir wichtig. Früher, als ich zur Schule ging, wohnte ich noch daheim. Damals pflegten mich meine Eltern. Irgendwann wollte ich aber weg, um meine Selbstständigkeit entdecken zu können. Als ich ins WBZ kam, musste ich vieles lernen, was mir meine Eltern früher abgenommen hatten. Etwas Neues versuche ich immer erst selber zu machen. Nur wenn es nicht geht, dann klinge ich, damit ich Hilfe bekomme.

Könntest Du denn alleine wohnen, zum Beispiel mit Spitex-Unterstützung?

Nein, das kommt bei mir nicht in Frage.

Welcher Arbeit gehst Du im WBZ nach?

Zuerst habe ich in der EDV gearbeitet, aber das ging nicht. Heute bin ich im kreativ-Atelier, arbeite etwa 40 Prozent und fühle mich dort wohl. Ein Dauerbrenner unserer Arbeit sind die Weihnachtskarten. Jeder erledigt den Arbeitsschritt, den er am besten kann. Ich male und klebe gerne; das Visuelle gefällt mir. Ich kann mich daran verweilen. Aber wenn ich den ganzen Tag mit Leuten zusammen bin, brauche ich dann auch mal wieder Zeit für mich alleine. Dann setze ich mich hin und höre zum Beispiel ein Klavierkonzert.



Ganz so weite Reisen liegen leider nicht mehr drin. Wenn immer möglich geht sie jedoch mit der Vereinigung Cerebral Schweiz in die Ferien.



Das klingt nach viel Pech, nach Schicksal oder was auch immer. Jedenfalls nach etwas, auf das man wütend sein könnte. Doch Barbara betont viel lieber, dass sie Glück gehabt habe, wieder so gut zurückgekommen zu sein. Es hätte sie ärger treffen können, zum Beispiel mit Epilepsie, vor der sie verschont geblieben sei.

Und doch: Ihre ganze rechte Körperseite ist beeinträchtigt. «Du wirst nachher in der Physio sehen, was Steffi mit mir macht. Hauptsächlich sind es Gleichgewichtsübungen und das Stehen.» Stefanie Graf, die Abteilungsleiterin Therapie im WBZ, verbindet dies heute mit Kraftausdauer. Die gesunde Hand an der Sprossenwand, auf der geschädigten Körperseite die Therapeutin zur Unterstützung – und los geht's. Aus dem Rollstuhl aufstehen, absitzen, aufstehen, absitzen... Man muss Barbaras Atmen gar nicht hören, um zu ahnen, wie anstrengend diese Übung ist und wie sie den Puls hochtreibt.

Stefanie Graf, Abteilungsleiterin Therapie, massiert Barbara Baumgartner immer wieder die linke Hand.

Angewiesen auf die linke Hand

Anschliessend arbeitet sie kurz mit einer Hantel. Ihre linke Hand ist das Arbeitsinstrument für alles, was Barbara tut. Auf sie ist sie angewiesen, um sich ihre Selbstständigkeit bewahren zu können.

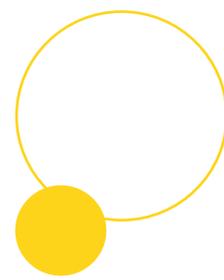
Doch heute zwickt es im Gelenk, mit dem sie schon zu Jahresbeginn Probleme hatte. «Es war nicht einfach nur überlastet. Man hat herausgefunden, dass es eigentlich total kaputt ist. Einige der Knochen haben ein Loch. Ich musste ein MRI (Magnetresonanztomografie, ein bildgebendes Verfahren) machen lassen, um sicher zu gehen, dass sich das Problem wirklich nur auf die Hand beschränkt.» Nun muss sie zu ihr noch mehr Sorge tragen als bisher schon. «Ich schaue, dass ich nicht den ganzen Tag das Gleiche mache. Deshalb kann ich heute nicht mehr so lange sticken wie früher. Vorher habe ich auch noch die interne Post gemacht. Wahrscheinlich war das mit ein Auslöser, weil ich dort auch schwerere Dinge aufheben musste.»

Gleichwohl will die Hand trainiert sein, aber nicht überfordert. Statt einer Hantel braucht sie nun eine ausgiebige Massage, um ihre Geschmeidigkeit zu fördern. Zeit, um sich mit Barbara über anderes auszutauschen.



Schon mehr als 30 Jahre lebt und arbeitet sie im WBZ.

| | |
|-------------------------------|--|
| Jahrgang | 1965 |
| Lieblingsfarben | Blau und Rot – was aber nichts mit dem FC Basel zu tun hat, denn als sportbegeistert würde sich Barbara Baumgartner nun wirklich nicht bezeichnen. |
| Lieblings-TV-Sendungen | Dokumentarfilme oder Tiersendungen und am Abend die Tagesschau, um informiert zu sein. |
| Lieblingsmusik | Klavierkonzerte und Opern von Mozart, Peter Reber nach seiner Zeit im Trio Peter, Sue und Marc. |
| Lieblingessen | Ausser Fenchel und Innereien darf alles auf den Tisch kommen. Da sie fast alles isst und vieles mag, gibt es gar kein eigentliches Lieblingessen. |



Impressum

Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 70–72
Postfach, CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77

f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch, www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden

40-1222-0

Gesamtverantwortung

Kommunikation / Fundraising WBZ

Redaktion

Kommunikation / Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder

Tarrach Kommunikation und
Barbara Baumgartner

Grafik und Produktion

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung

EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage

Durchblick, 2-mal jährlich,
ca. 10'000 Expl.

Zusätzliche Exemplare

Bestellung unter
t +41 61 755 71 04
f +41 61 755 71 68
info@wbz.ch
www.wbz.ch (PDF-Download)

© 2018 WBZ.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
nur mit Quellenangabe. Bitte um
Benachrichtigung nach Erscheinen.

Umwelthinweis

Das WBZ verwendet für seine Publi-
kationen ausschliesslich Papiere aus
nachhaltiger Waldbewirtschaftung.



Neues versucht Barbara immer
erst selber zu machen.



Ein Besuch im Zoo ist immer etwas
Schönes. Sie genießt ihn in vollen Zügen.

« Barbara arbeitet schon ein ganzes Weilchen bei uns – eine treue und hilfsbereite Mitarbeiterin. Sie ist in der Kartenproduktion und übernimmt dort zuverlässig einzelne Arbeitsschritte. Ihr eigener Arbeitsrhythmus ist ihr wichtig. Frau Baumgartner weiss gerne im Voraus, was läuft. Überraschungen hat sie nicht so gerne. Durch ihre offene Art ist sie gut über das Geschehen um sie informiert und beteiligt sich auch gerne bei Diskussionen. »

Christine Koller, Abteilungsleiterin Beschäftigung

Jede Unterstützung eine wertvolle Hilfe

Sich angenommen und im besten Sinn selbstverständlich fühlen. Auf das zugreifen können, was es braucht zum Leben und im Leben. In den eigenen vier Wänden wohnen, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind. Eine Aufgabe haben, in der man sich gebraucht und wertgeschätzt fühlt.

Das sind die Ziele, die das WBZ im Dienste von Menschen mit Behinderung seit mehr als 42 Jahren verfolgt. Bei uns können sie ihre Ressourcen entdecken und einsetzen. Sie erhalten dort Unterstützung, wo sie Hilfe benötigen. Ausgerichtet ist Teilhabe darauf, dass jede Person mit Behinderung ihr Leben unter möglichst normalisierten Bedingungen so gestalten kann, wie es für sie wichtig und richtig ist.

Unterstützen Sie uns mit Spenden oder über Freiwilligenarbeit, damit wir alle Leistungen erbringen können, die wir sicherstellen müssen und wollen. Wir bieten Gewähr, dass Ihr Engagement der Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität von Menschen mit Behinderung zugutekommt. Herzlichen Dank!

Mehr über das WBZ finden Sie unter www.wbz.ch.

PC-Konto für Spenden: Stiftung WBZ, Reinach, 40-1222-0



In der Physiotherapie trainiert
sie ihre linke Hand.